

Oberösterreichs Naturschutzbilanz kann sich sehen lassen

Blick von der Filzmoseralm in Vorderstoder auf den Nationalpark Kalkalpen.

Foto: Sieghartsleitner

Eine Bilanz seit seinem Amtsantritt im Herbst 2009 zieht Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner. „Es wurden viele zukunftsgerichtete Naturschutz-Projekte angegangen und umgesetzt“, so der Naturschutzlandesrat, der die wesentlichen Erfolge aufzeigt: Insgesamt 409 Pflanzenarten gibt es in der Verordnung über den Schutz wildwachsender Pflanzen. In Österreich gedeihen rund 2.950 Pflanzenarten, ca. 40 % sind auf der sogenannten "Roten Liste". Weiters sind in OÖ 945 Tierarten geschützt (davon z.B. 34 Säugetiere und 284 Vögel). Zum Vergleich: Weltweit sind rund 1,75 Millionen Tier- und Pflanzenarten bekannt und beschrieben. Zum Erhalt unserer Naturlandschaften stehen zehn Prozent der Landesfläche Oberösterreichs unter Schutz, so Haimbuchner. Seit 2009 gibt es sieben neue Naturschutz- und elf neue Europaschutzgebiete. Haimbuchner freut sich ebenso über die gelungene Novelle des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes. „Ziel war es, das Gesetz praktikabler zu machen.“ So fiel bspw. die Anzeigepflicht für den Bauträger bei unbedeutenden Bauten weg. „Konkret

ging es z.B. darum, dass es künftig möglich ist, dass ein Bauer seinen Stall ohne großen Verwaltungsaufwand modernisieren kann, und ohne dass der Naturschutz auch mitspricht.“

Natura 2000 Nachnominierungen

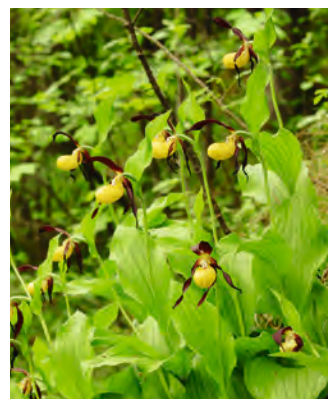
2014 steht die Abteilung für Naturschutz vor einer arbeitsintensiven Aufgabe: 2013 hat die EU-Kommission, auf Anzeige einiger NGOs, den Entschluss gefasst, dass Österreich einige Flächen als sogenannte Natura 2000-Gebiete (Vogelschutzgebiete und Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) nach zu nominieren hätte. Die EU hat 2013 gegen die Republik Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. „Die Zeit drängt: Wenn wir der Nominierung nicht nachkommen, drohen der Republik seitens der Europäischen Union Strafzahlungen in Millionenhöhe – was übrigens für alle Bundesländer gilt. Das müssen wir natürlich verhindern“, erklärt Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner. Derzeit wird in der

Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich mit Hochdruck an der Erhebung und Bewertung der entsprechenden Schutzgüter gearbeitet. „Nachdem alle behördlichen Verfahren abgeschlossen sein werden, geht es darum, die Praxis zu gestalten. Deshalb habe ich mit der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ eine detaillierte Lösung erarbeitet, die sowohl den Bedürfnissen der Menschen vor Ort, als auch den Erfordernissen der Natur und der Europäischen Union genügt“, teilt Dr. Manfred Haimbuchner mit.

Zitat von Manfred Haimbuchner:

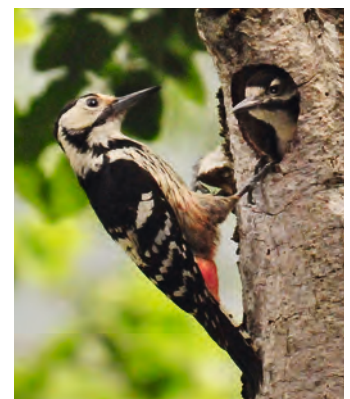


„Wir wollen die schönsten Landschaften und seltene Tiere und Pflanzen den nächsten Generationen erhalten, so Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner.“



Frauenschuh – die auffälligste Orchideenart.

Foto: Schröck



Weißrückenspecht-Weibchen an der Bruthöhle. Foto: Sieghartsleitner